

*Lehrbuch der Dogmatik.* Von Pohle. Neubearbeitet von Josef Gummersbach S. J. I. Band. 10. Auflage. (702 S.) Paderborn 1952, Verlag Ferd. Schöningh. Brosch. DM 27,—; kart. DM 33,—; Theol. Ausg. DM 27,—.

Die Neubearbeitung des bekannten und hochgeschätzten dogmatischen Lehrbuches von Pohle-Gierens durch Prof. P. Gummersbach wird besonders von den Studierenden der katholischen Theologie sehr begrüßt werden. Für eine rasche und zuverlässige Orientierung, als Vorlesungs-Grundlage und Lernbuch ist der „alte“ Pohle in seiner neuen Form mit das brauchbarste und gediegenste Hilfsmittel in deutscher Sprache. Die Änderungen der jetzt vorliegenden 10. Auflage, obschon an Zahl und Umfang beträchtlich — der erste Band ist um etwa 100 Seiten vermehrt worden —, lassen den Gesamtaufbau völlig intakt und gelten vor allem der Literatur-Vervollständigung. Hierbei wäre allerdings größere Übersichtlichkeit erwünscht gewesen und auch eine genaue Zitierung der im Text nur namentlich genannten Autoren. Leider konnte der weitaus größte Teil der neu aufgenommenen Literatur nicht sachlich eingearbeitet werden, so daß eine gewisse Diskrepanz zwischen Text und Literaturverzeichnis entstanden ist. Es scheint auch, daß die Bearbeitung bereits längere Zeit vor der Drucklegung abgeschlossen war. So wird die Enzyklika „*Humani Generis*“ nur einmal — soweit wir sehen — ganz kurz erwähnt (S. 540), obwohl ihre Stellungnahme in der Abstammungsfrage sicher bedeutsamer und richtiger ist als die heute kaum mehr haltbare Entscheidung eines Kölner Provinzialkonzils aus dem Jahre 1860, von der ausführlich die Rede ist. Überhaupt hätte durch Ausscheidung antiquierten Materials viel wertvoller Raum gespart werden können. (Was soll zum Beispiel der heutige Theologe mit der Widerlegung einer obskuren Prä-Adamiten-Hypothese aus dem 17. Jahrhundert anfangen, während über den augenblicklichen Stand der Frage um die Einheit des Menschengeschlechtes in der Paläontologie kein Wort gesagt wird.)

Diese kritischen Bemerkungen wollen jedoch weder das Verdienst des Herausgebers noch die Freude an der Neuauflage des so dringend benötigten Lehrbuches schmälern. F. J. Schierse S. J.

*Von den Gaben und Früchten des Heiligen Geistes.* Von Theresia Renata de Spiritu Sancto. (198 S.) Freiburg i. Br., Verlag Herder. Ln. DM 5.80.

Die durch ihr Buch über Edith Stein weit über den deutschen Raum hinaus bekannt gewordene Karmeliterin von Köln legt uns hier ihre beiden Werke „*Seht und kostet die Früchte des Heiligen Geistes*“ und „*Die siebenfache Gabe*“ in einem Bande vereint vor.

Dieses Buch ist eine Gabe des Heiligen Geistes. In klarer theologisch eindeutiger

Sicht geschrieben, spürt man etwas vom Wehen des Geistes dieser auf den Knien erworbenen, dieser auf den Knien geschriebenen Erleuchtungen.

Bisweilen erhebt sich die Sprache zu hymnischer Höhe, wird die Aussage über die sieben Gaben und die zwölf Früchte des Heiligen Geistes zum Gebet.

Ein beglückendes Buch für alle, die noch Innerlichkeit lieben und aus dem Heiligen Geist leben. G. Wolf S. J.

*Die Mutter des Erlösers.* Marienbildnisse aus zwei Jahrtausenden Malerei, Dichtung, Plastik. Von H. W. Bähr. (96 S.) Tübingen 1952, Katzmann-Verlag. Gebunden DM 6,80; Gln. DM 10,80.

Immer haben die Künstler in Bild und Wort um die Darstellung der Jungfrau-Mutter gerungen. Aber die Fülle ihres Reichtums läßt sich nicht in einer einzigen Darstellung umfassen. So erscheint sie je nach der Einstellung des Künstlers bald als die Jungfrau, bald als Mutter; die Majestät der Auserwählten, die Demut der Berufenen, das Erschrecken über den ungeheuren Auftrag, die Freude an dem Kind, die Anbetung vor dem menschgewordenen Gott, die Versunkenheit in das unbegreifliche Geheimnis und nicht zuletzt die Ergebung in den übermenschlichen Schmerz, diese und noch andere Seiten treten in den einzelnen Darstellungen jeweils hervor. Die Auswahl des schön ausgestatteten Buches führt den Leser und Betrachter durch diese Vielfalt und schenkt ihm Erhebung und Bereicherung. A. Brunner S. J.

*Gebete der Christenheit.* Herausgegeben von Walter Nigg. (318 S.) Hamburg 1950, Agentur des Rauhen Hauses. Geb. DM 8,80.

Die Sammlung bietet aus allen Jahrhunderten und allen Teilen der Christenheit eine Fülle frommer Gebete für die verschiedenen Lagen des Lebens. Auch viele Gebete katholischen Ursprungs sind aufgenommen, „sofern sie ein evangelischer Christ ohne Preisgabe seiner Überzeugung beten kann“ (308). Es sei aber gleich beigelegt, daß die ausgewählten Gebete von allen Christen gebetet werden können, weil ihr Inhalt ohne Berührung der Glaubensunterschiede in würdiger Form die Grundanliegen jedes Christen aussprechen: einerseits Lobpreis und Hingabe an Gott und Christus, andererseits inständige Bitten um Erleuchtung, Wahrhaftigkeit, Vergebung, Zuversicht und Liebe. Bemerkenswert ist, wie sehr in den Gebeten der Evangelischen nicht nur das Vertrauen auf die göttliche Gnade, sondern auch das ernste Ringen um persönliche Heiligung hervortritt. Im Nachwort entwickelt der Herausgeber tiefe, dem heutigen Menschen fremde, aber notwendige Gedanken über Demut, Ehrfurcht und Stille als unumgängliche Voraussetzungen des aus dem Herzen kommenden Gebetes. M. Pribilla S. J.